

Die Sippe des hl. Ulrich vom 10. bis zum 20. Jahrhundert

Von Richard Dertsch

Aufgabe dieser in Listen aufgeteilten Untersuchung ist es, Nachkommen der Ulrich-Sippe vor allem im heimischen Raum bis auf den heutigen Tag nachzuweisen. Sämtlichen Abzweigungen nachzugehen wäre für den einzelnen eine unmögliche Aufgabe; es soll hier nur versucht werden, wenigstens an einer beispielhaften Linie den Nachweis des Fortlebens der Ulrich-Sippe zu führen. Davon abgesehen sollen alle Abzweigungen wenigstens in ihrem Beginn genannt werden.

Die Bezeichnung »Ulrich-Sippe« ist nicht ganz zutreffend. Es ist eigentlich eine Hucbald-Sippe, der St. Ulrich angehörte. Aber Hucbald wäre für den heutigen Leser ein zunächst nichtssagender Name, während St. Ulrich doch den Höhepunkt aller Nachkommen dieses Hucbald darstellt.

Die zahlreiche Nachkommenschaft Hucbalds innerhalb des schwäbischen Adels, die sich vielfach sicherlich bis heute fortsetzt, wird jeweils in den Anfängen angedeutet durch die möglichst vollständige Kinderliste eines jeden Gliedes in der Ahnentafel der Regina v. Roth, Endpunkt aller adeligen Vorfahren und Beginn aller bäuerlichen und bürgerlichen Nachkommen. Die vorangehenden adeligen Genealogien sind wenigstens für die bedeutendsten Geschlechter veröffentlicht und somit bekannt: Hohenzollern, Ottingen, Rechberg.

Der Übergang vom Hochadel, hier von den Grafen, zu den bloßen *viri nobiles*, illustres, vollzog sich in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Ein eigentlicher Abstieg war das insofern nicht, als der Grafentitel ja ursprünglich Amtstitel gewesen ist. Im genannten Zeitraum verheirateten sich drei Grafentöchter mit Herren v. Rechberg, die erst im 17. Jahrhundert in den Grafenstand erhoben wurden. Sie, ursprünglich Ministerialen und noch nicht *nobiles*, standen schon damals wegen ihres Besitzes in solchem Ansehen, daß sie nicht zum niedern Adel gezählt wurden, die Zeitgenossen also keine nennenswerte Rangverminderung in der Verheiratung sahen. So heirateten:

1. Sophie, Gräfin v. Veringen, um 1350 Wilhelm I. v. Rechberg (1 X),
2. Agnes, Gräfin v. Helfenstein, vor 1391 Heinrich I. v. Rechberg (1 IX),
3. Margareta, Gräfin v. Hohenzollern, im letzten Viertel des 14. Jahrhunderts Gebhard I. v. Rechberg (4 IX).

Schwieriger zu erfassen und auch weniger selbstverständlich ist der Nachweis des Absinkens aus diesem niederen Adel in bäuerliche und bürgerliche Geschlechter

über die weiblichen Nachkommen. Klar ist es bei Betrachtung der Nachkommen der Regina v. Roth, die einen Herrn v. Trefern zu Unterroth heiratete, dessen Söhne und Enkel entweder selbst schon durch ihre Heirat verbauerten (es blieb wirtschaftlich nichts anderes übrig) oder Kriegsdienste nahmen und damit aus unserem Gesichtskreis verschwinden.

In Regina v. Roth münden vermutlich vier Nachkommenlinien der Grafen von Dillingen ein. Reginas Nachfahren teilen sich wieder; als Beispiel bis heute ist hier nur *eine* Linie durchgeführt; die andern weiterführenden Möglichkeiten sind aber dadurch angedeutet, daß alle Verehelichungen unmittelbarer Nachkommen und damit weitere Verzweigungen wenigstens in ihren Anfängen angezeigt sind. Weitere Forschung ist damit ermöglicht und erwünscht.

Es ist eine weit verbreitete Schwäche der sogenannten Familienforschung, sich auf die namenführende väterliche Linie zu beschränken; das erspart freilich viel Zeit und Mühe. Schon vom Großvater hat das Kind nur noch $\frac{1}{4}$ Blutanteil und er verflüchtigt sich mit jeder Generation um die Hälfte. Entsprechend fragmentarisch muß die Vererbung beurteilt werden. Entscheidend ist die Betrachtung der Gesamtheit. Es ist nun einmal auch eine unbewußte Mißachtung des mütterlichen Blutes. Eine solche vereinfachte Betrachtung beraubt sich allen Reizes der Erkenntnis, daß ein weites Netz sich über uns alle, soweit wir in einer Landschaft verwurzelt sind, legt, wenn wir es zuwege bringen, alle unsere Vorfahren drei bis vier Jahrhunderte zurückzuverfolgen.

Die hier als Beispiel durchforschte Nachkommenliste der Regina v. Roth setzt sich zunächst in bäuerlichen, dann aber auch in kleinhandwerklichen und zugleich kinderreichen Geschlechtern fort, um schließlich im 20. Jahrhundert über Lehrer, Beamte und neuzeitliche Berufe den landschaftlichen Rahmen zu verlassen und die Verbundenheit mit der Scholle völlig zu verlieren. Aber die Masse der Nachkommen muß, wie die Abzweigungen nahelegen, doch bis heute in und um Unterroth hängen geblieben sein.

Die mittelalterlichen Quellen sind in unserem Fall verhältnismäßig leicht zu erreichen, da das geschichtliche Interesse mehr dem hohen Adel galt, der unsere Geschichte weitgehend bestimmte; die vielen Fehden erweisen sich bei näherer Betrachtung größtenteils als Streitigkeiten unter mehr oder weniger blutsverwandten Geschlechtern, ausgelöst durch das Bestreben die Kinder mit andern Adelssippen zu verbinden und damit (oft unbewußt) Erbansprüche zu erhalten. Je mehr aber die Nachkommen des hohen Adels in den niedern Adel herabsanken, desto dünner werden die von der Forschung erreichten Fäden; und vor allem sind die Quellen des 16. und 17. Jahrhunderts, vor Einsetzen der Kirchenbücher, nur zum geringsten Teil erschlossen.

Da hat nun der Weingartner Mönch P. Gabriel Bucelin nach 1650 den großen Versuch gemacht, Stammtafeln des Adels, vornehmlich des schwäbischen, zusammenzustellen und zu veröffentlichen: *Germania topo-chrono-stemmato-graphica sacra et profana*, 4 Bände, Augsburg 1655, Frankfurt und Ulm 1662—1678. Seine Stärke ist im allgemeinen die Kenntnis der nächstzurückliegenden Generationen; auf welche Quellen er sich darüber hinaus stützte, ist unsicher; Stichproben erge-

ben, daß erst zu Anfang des 16. Jahrhunderts rückwärts da und dort Unstimmigkeiten auftreten. Es lagen ihm kaum Ergebnisse eigener Archivforschung vor, das wäre bei Hunderten von Stamm- und Ahnentafeln unmöglich gewesen; dagegen führte der Adel meist ausreichende und jeweils für die nächsten Generationen zuverlässige Listen, die etwa für Aufschwörungen in Domkapitel und andere Stifte, die den Nachweis adliger Herkunft bis zu den Großeltern, manchmal bis zu den Urgroßeltern verlangten, von Wert waren. Das Fehlen von Jahresangaben in der Mehrzahl der Fälle spricht für die Benutzung solcher Quellen.

Nach ihm ist für unsern Raum Johann Joseph Vöhlin zu Neuburg zu nennen, der um 1775 fünf Bände „Altes und neues hochadeliges Schwaben oder Sammlung genealogischer Ahnenproben“ zusammenstellte, handschriftlich fünf Bände, jeder zu etwa 900 Seiten (Bay. Hauptstaatsarchiv München, Personenelekt Anhang III Nr. XI, 1—5). Er sagt, daß er an die noch blühenden Geschlechter um Angaben über ihre Ahnen sich gewandt, aber nur geringe Unterstützung gefunden habe. Alfred Schröder hat in seinem „Archiv für die Geschichte des Hochstifts Augsburg, Bd. 4 (1912—1915), S. 473—476, diese nur wenig bekannte Arbeit besprochen und in Stichproben ihre Zuverlässigkeit beurteilt. Angaben etwa von 1550 ab erweisen sich darnach (mit Ausnahmen) als zuverlässig, zuvor gerät Vöhlin leicht ins Fabulose, z. B. wenn er in verzeihlicher Eitelkeit seinen namengebenden Stamm bis auf einen angeblich 1044 genannten Julius Caesar di Vela und dessen Ehefrau Wolfildis von Castro Campo zurückführt. Vöhlin nennt merkwürdigerweise Buce lin als Quelle nicht, wiewohl seine Abhängigkeit von ihm eindeutig erscheint. (Auch Schröder nennt diesen Zusammenhang nicht.)

Die für unsere Beweisführung des Übergangs vom Adel zum Bauerntum wichtigste Zeit ist leider in Archiven und Kirchenbüchern am schwierigsten zu erfassen. Die langen, verhängnisvollen Jahre des Dreißigjährigen Krieges, da das Land sich entvölkerte und die Verwaltung oft jahrelang ruhte, wirkten sich aus. Die Kirchenbücher, zwar schon vom Tridentinum geboten, wenn auch nicht sogleich begonnen, setzten aber doch wohl gemeinhin früher ein, als sie heute erhalten sind; in den meisten Pfarreien beginnen die erhaltenen Bände erst nach dem Dreißigjährigen Krieg, doch offenbar weil infolge der Verwaisung vieler Pfarrsitze die älteren Bücher verloren gegangen waren. Auch die weltliche Verwaltung muß in jener Zeit entweder Akten verloren oder überhaupt nicht geführt haben; so enthält z. B. das Fürstlich Öttingische Archiv Wallerstein keinen Hinweis auf die Tätigkeit Georg Christophs v. Roth über seine für 1629—1632 nachgewiesene Tätigkeit als öttingischer Pfleger oder Obervogt zu Neresheim.

Für das 17. Jahrhundert, in dem sich Regina v. Roth mit Andreas v. Trefern vermählte, sind die Bestände des Hauptstaatsarchivs München und des Staatsarchivs Neuburg, hier besonders die Amtsprotokolle der hochstiftischen Pflege Schönegg wichtig; das Skelett bilden freilich die Kirchenbücher der Pfarrei Unterroth. Hier nun waltete von 1913 bis zu seinem Tod (1944) Pfarrer Andreas Weiß, der mit unermüdlichem Fleiß diese Bände in Form von Familienblättern bearbeitete, unter

Beziehung archivalischer Quellen, vor allem der Schönegger und Rechbergischen Amtsprotokolle, und die Ergebnisse in seiner „Häuser- und Familiengeschichte“, erschienen in den „Heimatglocken“, Beilage des „Illerboten“ (Illertissen), 1937 bis 1938 veröffentlichte. Eine Arbeit, die heute nach eingetretenen Verlusten von uneretzlichem Wert wäre. Ich habe diese Familienblätter, soweit sie die in dieser meiner Arbeit behandelten Familien betrafen, noch vor dem zweiten Weltkrieg kennengelernt. Heute sind sie verschollen, verschollen auch das älteste Kirchenbuch der Pfarrei, 1660—1695, das 1944 noch vorlag, bei der Neubearbeitung der Pfarrbücherverzeichnisse der Diözese Augsburg 1951 schon fehlte. Nur der dazu gehörige Registerband ist noch vorhanden und bietet wenigstens eine Ahnung des Verlorenen. Und die vorgenannten Häusergeschichten sind nur noch teilweise da und dort zu haben, z. B. in der Stadtbibliothek Kaufbeuren; leider fehlen bisher gerade jene Nummern, welche die Geschichte der Häuser, die Andreas v. Trefern bewohnte oder besaß, behandelt haben.

Merkwürdig, daß der Verlust von Kirchenbüchern so häufig in neuester Zeit festzustellen ist. Ein mir besonders nahegehender Verlust ist jener von vier Kirchenbüchern 1599 bis 1840 der Pfarrei Apfeltrang, die ich 1946—1950 in Familienblättern mit Verwertung der Apfeltranger Amtsprotokolle (im Staatsarchiv Neuburg) bearbeitet habe; alle Bemühungen ihren Verbleib, auch den meiner Familienblätter, die ich in der Pfarr-Registratur hinterlegt hatte, festzustellen, sind ergebnislos geblieben. (Ich besitze nur mein mit Stenogramm durchgesetztes Konzept.) Nach dem Tod des letzten Pfarrherrn wurde die Pfarrei von zwei auswärtigen Herren vikariert, die beide schon lange tot sind; auch an deren Hauptsitz fand sich nichts von dem Verlorenen. Eine Gefahr besteht vor allem in der Verwaisung der Pfarrhöfe, aber auch in ihrer Renovierung in den letzten Jahren. Unbegreiflich bleibt, nur, wie uninteressant diese alten Bände dem, der sie in die Hand bekam, gewesen sein müssen, unbegreiflich aber auch, daß vielleicht ein selbstsüchtiges Interesse bis zur Besitznahme sich steigern konnte. (In einem mir bekannt gewordenen Fall sollen Kirchenrechnungen des 17. Jahrhunderts bei der Anlage einer neuen Treppe als Auflage der noch zu schonenden Stufen verwendet worden und dann verschwunden sein.)

Ein Vergleich des noch Vorhandenen mit dem 1951 von der Bayerischen Archivverwaltung herausgegebenen Pfarrbücherverzeichnis für das Bistum Augsburg scheint heute dringend nötig zu sein. Vielleicht käme auch dann ein bisher nicht verzeichneter Matrikelband zum Vorschein, wie jener der Pfarrei Weicht 1664—1754, der sich einige Jahre später fand.

Zum Verständnis der nachfolgenden Listen sei bemerkt:

Vor der Nennung des jeweiligen Ahnenträgers der Regina v. Roth steht die Angabe seiner Einordnung in die vier Linien, die in Betracht kommen. So bedeutet

1 XXIV = 2 XXIV = 3 XXVI = 4 XXII,

daß der Träger dieser Reihe der 24. Generation der ersten und der zweiten Reihe, der 26. Generation der dritten Reihe, der 22. Generation der vierten Reihe angehört.

⊙ = Trauung, * = Geburt, † = Tod.

Erste Generationenfolge.

1 XXIV (= 2 XXIV = 3 XXVI = 4 XXIII):

Hupald (Hucbald) I., aus schwäbischem Hochadel, † um 908/910¹⁾,

⊗

Dietpirsch, Vatersschwester Herzog Burkhard's I. von Schwaben (nach Decker-Hauff 278).

Kinder:

Der heilige Ulrich²⁾, 890—973, seit 923 Bischof von Augsburg;

Dietpald (1 XXIII);

Manegold;

Liutgard, ⊗ Graf Peiere;

eine ungenannte Nonne (Kunigund?) zu Buchau

1 XXIII (= 2 XXIII = 3 XXV = 4 XXII):

Dietpald, Graf (im Brenz- und Augstgau?), wahrscheinlich seit 919 genannt, gefallen 10. 8. 955 in der Ungarnschlacht auf dem Lechfeld.

Sohn:

Richwin (1 XXII).

Heinrich Witte (Genealogische Untersuchungen: MIOG, 5. Erg. Bd. (1896—1903), S. 309—374) vermutet eine Heilwig v. Dillingen (vielleicht eine Tochter Dietpalds, als Ehefrau (⊗ um 960) des Pfalzgrafen Hermann v. Lothringen; da dieser an der Schlacht auf dem Lechfeld 955 teilgenommen haben soll, wäre seine Bekanntschaft mit der Tochter Dietpalds verständlich. Nachkommen von ihr münden ebenfalls auf Barbara Regina v. Roth hinaus, in einer Linie, die über Polen, Ungarn, Sachsen, Bayern, Bregenz, Tübingen, Hohenzollern läuft. Diese Abzweigung, die Decker-Hauff 310 immerhin für möglich hält, bleibt hier, da unsicher, unberücksichtigt³⁾).

¹⁾ Decker-Hauff 310 vermutete als seine Eltern Hug(bald) ⊗ 853 Heilwig, Enkelin Ludwigs des Frommen, eine Annahme, die von G. Tellenbach (ZfWLG 15, 1956, S. 184) abgelehnt wurde; vgl. auch H. Bühler in JbHV Dillingen 71 (1969), S. 28, Anm. 15. — Zu dieser und zu den folgenden Generationen vgl. Stammtafel der Dillinger Grafen BA-St 3, 55, z. Tl. von Bühler a. a. O. S. 24 ff abgeändert; Volkert—Zoepfl a. a. O.

²⁾ Bischof Ulrich überkam seinen Namen von einem gleichnamigen Onkel mütterlicherseits.

³⁾ Die Geschlechterreihe wäre wohl folgendermaßen anzusetzen:

1. Heilwig, * c. 940, ⊗ 960 Hermann, Pfalzgraf v. Lothringen.

2. Ezzo (Erenfrid), Pfalzgraf v. Lothringen (⊗ Mathilde, Tochter Kaiser Ottos I.).

3. Richenza, ⊗ 1013 Miesko II., Herzog v. Polen, sie * 1063 zu Klotten (Kr. Cochem).

4. Richenza (?), ⊗ König Bela I. v. Ungarn (1039—63 genannt).

5. Sophie, ⊗ 1071 Magnus, Herzog von Sachsen, und † 18. 6. 1095.

6. Wulfhild, * 29. 12. 1176, ⊗ 1095/1100 Heinrich der Schwarze, Herzog von Bayern.

7. Wulfhild, ⊗ Rudolf, Graf v. Bregenz († 1157/60 zu Pavia), sie als Witwe † zu Wessobrunn.

8. Elisabeth, ⊗ vor 1158 Hugo IV. Pfalzgraf v. Tübingen.

9. Rudolf I., Pfalzgraf v. Tübingen, † 1219.

1 XXII (= 2 XXII = 3 XXIV = 4 XXI):

Richwin (Riwin), unmittelbar nach dem Heldentod seines Vaters Dietpald († 10. 8. 955) von König Otto I. mit den väterlichen Grafschaften (Brenz- und Augstgau?) belehnt, 973 am Sterbebett seines Onkels, des hl. Ulrich, zu Augsburg,

⊙

Hildegard, mit ihrem Mann 973 auf der Burg Dillingen.

Kinder (nach der Überlieferung durch Markus Welser):

Hupald III. (1 XXI);

Manegold, † 1053;

Warmann, Abt zu Einsiedeln oder auf der Reichenau, ab 1026 Bischof zu Konstanz, † 1034;

Eberhard, Bischof zu Konstanz ab 1034, † 1046;

Irmentrud (?)

1 XXI (= 2 XXI = 3 XXIII = 4 XX):

Hupald III., nach einer von Markus Welser 1595 herausgegebenen Geschlechtertafel aus dem Besitz von St. Ulrich-Augsburg Sohn Richwins (M. Velseri Opera, Nürnberg 1682, S. 589; vgl. BA-St III 37).

Sohn:

Hupald IV. /1 XX)?

Die Brücke von Hupald III. zu Hupald IV. (nach der herkömmlichen Stammtafel bei BA-St 3, 55) ist schwierig zu schlagen. Hupald III., Sohn Richwins, kann wegen des großen zeitlichen Zwischenraums nicht mit dem 1064 verstorbenen Hupald IV. personengleich sein. Es müssen deshalb nach dem Vorgang von Placidus Braun, Geschichte der Grafen von Dillingen, und BA-St mindestens zwei, vielleicht sogar drei Zwischenglieder eingeschaltet werden, zwei davon vielleicht ebenfalls mit dem Namen Hupald, wodurch der Umstand, daß zwei oder drei Geschlechtsträger zusammengeworfen scheinen, zu erklären wäre. Die Vererbung des Namens Hupald bis 1074 spricht für die Zugehörigkeit zur Sippe Hupalds I.

Schon Welser hat nach Hupald III. als dessen Sohn einen Albert als Vater Hupalds IV. eingeschoben. Der Stammbaum auf der Kiburg (vgl. Bühler 53, Anm. 104) setzt sogar drei Zwischenglieder zwischen Richwin I. und Hupald IV.

Fortsetzung von Seite 9, Anmerkung 3

10. Rudolf II., Pfalzgraf v. Tübingen, † nach 1247.

11. Hugo V., Pfalzgraf v. Tübingen, † c. 1267, ⊙ Tochter des Grafen Hartmann IV. von Dillingen (1 XV), dessen Linie also hier ebenfalls einmündet.

12. Liutgard (* 1309), ⊙ Burkhard IV., Graf v. Zollern-Hohenberg.

13. Burkhard V., Graf v. Zollern-Hohenberg, * c. 1354.

14. Margaretha, ⊙ vor 1343 Friedrich IX. v. Hohenzollern (4 X), in dessen Linie also diese nur mögliche, aber in ihrem Anfang nicht gesicherte Linie mündet.

Auf Grund besitzgeschichtlicher Verhältnisse und mutmaßlicher Namensvererbung geht H. Bühler (aaO und zugehörige Stammtafel III) einen andern, neuen Weg der freilich bei allem höchst beachtenswerten Scharfsinn im einzelnen ebenfalls Hypothese bleibt, aber jedenfalls die offenbare Lücke ansprechend füllt:

1. Manegold, Sohn Hupalds I. und Bruder des hl. Ulrich;
2. sein Sohn Hupald II., Graf, 972—974 genannt;
3. dessen vermuteter Sohn Manegold II., als Duria-Graf 1003 erwähnt;
4. dessen vermuteter Sohn Hupald IV., mit dem diese Linie ohnehin wieder in die bisher angenommene Generationenreihe mündet. Für unsere Untersuchung bleibt die Annahme dieser oder jener Reihe von sekundärer Bedeutung, da in jedem Fall die Abkunft von der Familie des hl. Ulrich gesichert ist^{3a}). Im übrigen scheint Bühler weitere Untersuchungen noch nicht abgeschlossen zu haben.

1 XX (= 2 XX = 3 XXII = 4 XIX):

Hupald IV., † 1074, nach Bühler (Stammtafel III) vermählt mit Adelheid v. Gerhausen; Graf, Vater Hartmanns I. (Die Zwischengenerationen vor Hupald bleiben in dieser unserer Aufstellung nicht gezählt.)

Sohn:

Hartmann I. (1 XIX).

1 XIX (= 2 XIX = 3 XXI = 4 XVIII):

Hartmann I., gen. seit 1076, nennt sich seit 1111 Graf v. Dillingen, † 16. 4. 1121, stiftet 1095 das Kloster Neresheim, wo er als Mönch stirbt, ☉ vor 1079

Adelheid, Gräfin v. Kiburg (V: Graf Adelbert v. Kiburg-Winterthur aus dem Hause Bregenz), die ihm die Grafschaft Kiburg-Winterthur zubringt und als Nonne zu Neresheim 3. 1. . . . stirbt.

Kinder:

Hartmann II., Graf v. Dillingen und Kiburg, † 1134 als Mönch zu Neresheim
Adelbert I. Graf v. Dillingen und Kiburg, gen. seit 1095, † 12. 9. 1151;

Adelheid (3 XX), ☉ Graf Ulrich v. Gammertingen;

Hadewig, Nonne zu Neresheim, dann zu Zwiefalten;

? Mathilde, Äbtissin zu Neresheim

1 XVIII (= 2 XVIII = 4 XVII):

Adelbert (Albert, Albrecht) I., Graf v. Dillingen und Kiburg, gen. seit 1095, † 12. 9. 1151.

^{3a}) Ein anderer Stammbaum der Ulrich-Sippe wurde c. 1513/18 für Heiligkreuz-Donauwörth gefertigt; er ist deshalb wesentlich auch auf die angeblichen Gründer des Donauwörther Frauenklosters zugeschnitten und weicht schon mit den Kindern Richwins von der Augsburger Überlieferung ab, um sich völlig ins Fabulose zu verlieren. In der letzten Generation kehrt er freilich wieder durch Nennung der Kinder Hartmanns IV. in die Wirklichkeit zurück. Er kam spätestens durch die Säkularisation in den Handel, aus dem ihn das Paulus-Museum in Worms erworben hat. (A. Schröder, Der „Stammbaum St. Ulrichs“ in der Stadtbibliothek zu Worms: Der Wormsgau, Bd. 1 (1928), S. 164—169).

Kinder:

Hartmann III., begründet die Kiburger Linie, † 1180 (1 XVII?);

Adelbert II. (1 XVII?);

Ulrich, gen. 1154.

1 XVII (= 2 XVII = 4 XVI):

Adelbert (Albert, Albrecht) II., Graf v. Dillingen, gen. ab 1152 (Schirmvogt des Klosters Neresheim, † 1170, ♂ Guta v. Werdenberg (nach der wenig glaubwürdigen Donauwörther Chronik).

Sohn:

Adelbert III. (1 XVI).

Nach Bühler (Stammtafel III) scheint Adelbert II. keinen männlichen Erben gehabt zu haben, so daß Bühler an seine Stelle seinen Bruder Hartmann setzt, von dem also zwei Söhne, nämlich Ulrich Graf v. Kiburg († 1227) und Adelbert III. (1 XVI) stammen müssen. Hartmann wird nämlich nach seinem Tod 1180 als Schirmvogt von Neresheim bezeichnet, was er vielleicht nach dem kinderlosen Tod seines Bruders geworden war.

1 XVI (= 2 XVI = 4 XV):

Adelbert III., Graf v. Dillingen, gen. seit 1179, † 1214, Vogt des Klosters Neresheim,

♂ 1190

Heilwich (Helika), * c 1170 als Tochter Ottos I. v. Wittelsbach, Herzogs von Bayern (Brandenburg XIV 724).

Kinder:

Hartmann IV. (1 XV);

Richenza, ♂ Graf Albert IV. v. Bogen, † 14. 1. 1242;

Mathilde, ♂ c. 1208 Rapoto II., Graf v. Ortenburg, Pfalzgraf v. Bayern (Brandenburg XIII 378);

Sophia, Priorin zu Kloster-Mödingen

1 XV (= 2 XV = 4 XIV):

Hartmann IV. Graf v. Dillingen, gen. ab 1214 (marchio (!) de Dilingen), † 11. 12. 1258, Inhaber des Schwäbischen Marschallenamtes usw., Wohltäter verschiedener Klöster (Kaisheim, Wettingen im Aargau, Neresheim, Reistingen, Dillingen, Kloster-Mödingen und Söflingen), Mitgründer des Spitals Dillingen, Vogt des Klosters Herbrechtingen 1227,

♂

Willibirg, Gräfin v. Trüdingen († vor 1246)⁴).

⁴) Vgl. A. M. Seitz, Die Beziehungen der Grafen von Dillingen zu den Edelfreien bzw. Grafen von Truhendingen: Jahrbuch des Hist. Vereins Dillingen 70 (1968), hier S. 63 (Verwandtschaftstafel). Zu Lebzeiten Willibirgs haben die Edelherren v. Trüdingen den Grafentitel nicht geführt, nachweislich erst seit 1264, wohl in Nachfolge des Titels der Grafen von Dillingen (a. a. O. S. 52 f. 58.63).

Kinder:

- Friedrich, † frühestens 1227, begraben zu Wettingen;
 Ludwig, † 1251, begraben 4. 7. zu Neresheim;
 Adelbert IV. Graf v. Dillingen, † 1256/7;
 Hartmann V., Bischof v. Augsburg ab 1248, † 5. 7. 1286 (über ihn: Zoepfl, Bistum Augsburg I 183—222), starb als letzter männlicher Sproß des Hauptstammes der Grafen v. Dillingen, weshalb die Grafschaft Dillingen entsprechend seinem Vermächtnis vom 29. 12. 1258 an das Hochstift Augsburg fiel;
 Udelhild (1 XIV), ⚭ Friedrich V. Graf v. Zollern⁵⁾;
 Williburg (2 XIV), ⚭ Graf Ulrich VI. v. Helfenstein;
 Agnes, ⚭ Degenhard v. Helfenstein;
 N., ⚭ Pfalzgraf Hugo V. v. Tübingen (dazu vgl. Anm. 3).

1 XIV (= 4 XIII):

- Udelhild v. Dillingen (V: Graf Hartmann IV.), † 11. 5. nach 1289 als Nonne im Kloster Stetten, beigesetzt daselbst,
 ⚭ vor 13. 1. 1258
 Friedrich V., Graf zu Zollern⁵⁾, der Erlauchte, Stifter des Klosters Stetten im Gnadental bei Hechingen, erwähnt seit 1228, † 24. 5. 1289 auf Burg Hohenzollern, begraben im Kl. Stetten.

Kinder:

- Friedrich VI. (4 XII);
 Friedrich, 1281 Domherr und 1293 Dompfropst zu Augsburg, 1293 zum Bischof v. Konstanz gewählt, verzichtete aber, † 24. 2. nach 1306;
 Adelheid, † nach 31. 3. 1302, ⚭ Heinrich I. v. Geroldseck zu Lahr;
 Williburg, 1300 Klosterfrau zu Stetten, † 21. 6. nach 1300;
 Friedrich I. Graf v. Zollern-Schalksburg (1 XIII).

1 XIII:

- Friedrich I. d. J., Graf v. Zollern⁵⁾, Stifter der Linie Zollern-Schalksburg, gen. seit 1266, als v. Merkenberg 1282, † zwischen 17. 5. 1302 und 12. 4. 1303, begraben zu Stetten,

⁵⁾ Über die Grafen v. Zollern/Hohenzollern vgl. die Genealogie des Gesamthauses Hohenzollern, bearbeitet von Julius Großmann, Ernst Berner, Georg Schuster, Karl Theodor Zingeler (Berlin 1905); diesem Werk sind die folgenden Angaben entnommen, und zwar für:
 Friedrich V. (1 XIV = 4 XIII) Nr. 399,
 Friedrich I. v. Zollern-Schalksburg (1 XIII) Nr. 408,
 Friedrich II. v. Zollern-Schalksburg (1 XII) Nr. 410,
 Udelhild (1 XI) Nr. 416,
 Friedrich VI. (4 XII) Nr. 404,
 Friedrich VIII. (4 XI) Nr. 436,
 Friedrich IX. (4 X) Nr. 442.

⊙

Udelhild, Tochter des Grafen Diepold v. Aichelberg und Merkenberg, † 5. 5. (frühestens 1305), begraben zu Stetten.

Kinder:

Friedrich II. (1 XII);

Udelhild, ⊙ vor 1304 Albert IV. Graf v. Hals und † nach 14. 7. 1349.

1 XII:

Friedrich II. Graf v. Zollern d. J., gen. v. Merkenberg 1303, v. Schalksburg⁵⁾ 1311, † zwischen 10. 9. 1315 und 26. 4. 1319,

⊙

Agnes, Gräfin v. Nellenburg, sehr wahrscheinlich Tochter von Graf Mangold II.

⊙ Agnes, und † nach 15. 1. 1425.

Kinder:

Friedrich III. der alte Ritter, Graf v. Zollern-Schalksburg und Mühlheim, † nach 20. 12. 1378;

Friedrich, Chorherr zu Augsburg 1342, Kirchherr zu Balingen 1352, † nach 26. 12. 1372;

Agnes, Nonne zu Stetten, † 6. 11. nach 19. 10. 1356;

Udelhild (1 XI), ⊙ Heinrich Graf v. Veringen

1 XI:

Udelhild (Adelheid), Gräfin v. Zollern-Schalksburg⁵⁾, gen. 1357—1368,

⊙

Heinrich Graf v. Veringen⁶⁾, gen. 1321 ff, † 25. 3. 1366.

Tochter:

Sophie (1 X), ⊙ Wilhelm I. v. Rechberg

1 X:

Sophie, Gräfin v. Veringen,

⊙

Wilhelm I. v. Rechberg⁷⁾ zu Hohenrechberg, † nach 5. 9. 1401.

Kinder:

Heinrich I. (1 IX);

Agnes, † vor 21. 4. 1439, ⊙ vor 29. 9. 1402 Hans Konrad v. Bodman;

Wilhelm II., gen. 1401;

Albrecht II., gefallen 9. 7. 1386 bei Sempach.

⁵⁾ Vgl. S. Locher, Regesten zur Geschichte der Grafen v. Veringen (Sigmaringen 1872); über die Anfänge des Geschlechts vgl. Chr. F. v. Stälin, Württembergische Geschichte, Bd. 1 (Stuttgart 1841), 554.

⁷⁾ Stammtafel des mediatisierten Hauses Rechberg. 1893.

1 IX ♂ 2—3 IX:

Heinrich I. v. Rechberg zu Hohenrechberg, † 22. 9. 1437,

♁ vor 1391

Agnes v. Helfenstein (V: Graf Ulrich).

Kinder:

Wilhelm III. d. A., zu Weißenstein, Landrichter zu Nürnberg, † wahrscheinlich 8. 9. 1453, ♂ Jolande, Tochter des Hans V. v. Hirschhorn und der Wildgräfin Jolande v. Daun;

Anna, † nach 1453, ♂ vor 1449 Jost v. Hornstein;

Konrad, Deutschordenskomtur zu Winnenden (Kr. Waiblingen);

Albrecht, † 9. 9. 1445, Bischof zu Eichstätt 1429—1445;

Georg I., gen. 1444—1479, Pfleger zu Lauingen;

Ulrich I. (1 VIII);

Hans I. zu Hohenrechberg, Stifter des Schramberger Astes, erschossen 13. 11. 1464, ♂ 1) c. 1432 Verena, Gräfin v. Sonnenberg (Tochter des Truchsessens Hans v. Waldburg ♂ Ursula v. Abensberg, Ww. des Frh. Johann v. Zimmern), † 1443, ♂ 2) vor 1446 Elisabeth, Tochter des Grafen Heinrich v. Werdenberg und Sargans ♂ Agnes v. Metsch, † 23. 8. 1469;

Wolf I., gen. 1438;

Heinrich II., gen. 1424;

Agnes, Nonne zu Kirchberg, gen. 1435.

1 — 3 VIII:

Ulrich I. v. Rechberg, gen. in der Kappen, Herr zu Hohenrechberg, Freischöffe, 1448/52 Pfleger zu Höchstadt, † 10. 7. 1458 Frankfurt,

♁

1. Kunigund v. Rosenberg, † 24. 3. 14 . . . ,

2. vor 25. 7. 1455 Agnes, Tochter Ulrich Vogts v. Metsch ♂ Barbara Freiin v. Starkenberg, Ww., des Grafen Heinrich v. Werdenberg-Sargans, † nach 16. 10. 1464.

Kinder:

Ulrich II. zu Hohenrechberg und Heuchlingen, Stifter des Hohenrechbergischen Fideikommisses, † 9. 9. 1496, ♂ vor 1473 Anna v. Venningen (Eltern: Dietrich v. Venningen ♂ Margaretha v. Hantschuhshaim, Ww. Diethers v. Gemmingen);

Agnes, ♂ vor 1481 Konrad Speth v. Untermarchtal, herzogl. Württemberg. Haus-
hofmeister, † 1512;

Barbara, ♂ Heinrich Nothaft v. Wernberg 1460;

Wilhelm V. zu Neuburg a. d. Kammel, Pfleger zu Warberg, † c. 1505, ♂ vor 1463 Elisabeth, Tochter Heinrichs v. Ellerbach;

Kunigund (1—3 VII), ♂ David vom Stein.

1 — 3 VII:

Kunigund v. Rechberg zu Hohenrechberg,

⊗

David vom Stein (zum Rechtenstein).

Söhne:

Jakob, ledig †;

Bernhard, † (infantulus);

Bernhard (1 VI)

1 — 3 VI:

Bernhard vom Stein (zum Rechtenstein),

⊗

Anna Freiin v. (Hohen)Stoffeln.

Kinder:

Heinrich, ⊗ Ursula v. Frundsberg (E: Thomas, Herr zu Mindelheim, ⊗ Ursula Truchsessin v. Waldburg);

David, ledig oder kinderlos †;

Margaretha (1 V), ⊗ Dietrich v. Roth;

Eberhard, Domherr zu Konstanz;

Bernhard, ⊗ Anna v. Hoheneck zu Vils (E: Andreas ⊗ Kunigund Speth v. Zwiefalten).

1—3 V:

Margaretha vom Stein zum Rechtenstein,

⊗

Dietrich v. Roth⁸⁾ zu Bußmannshausen, 1536—43 genannt.

Kinder:

Heinrich, zu Bußmannshausen, ⊗ Anna v. Schwendi, urkundlich 1570/83, im Dienst des Fürstabts von Kempten;

Ursula, ⊗ Hans Jakob vom Stein, Witwe 1582;

Anna, ⊗ Jakob Riedter zu Bocksberg;

Barbara, ⊗ 1580 Hans Wilhelm v. Laudenberg, urk. 1580/89;

David (1 IV);

Bernhard, Deutschordenskomtur zu Mühlhausen;

⁸⁾ Bucelin nennt ihn in seiner Stammtafel (Bd. 2) richtig Dietrich, aber in der Ahnentafel (ebenda S. 264) irrtümlich Sebastian. — Dietrich v. Roth erhält 1536 von Bischof Christoph zu Augsburg die Erlaubnis 1000 fl auf sein Dorf Rieden a. d. Kötz aufzunehmen (Staatsarchiv Neuburg; Urk. E 240). — Seine Söhne Heinrich und Dietrich v. Roth zu Rieden und Bußmannshausen verleihen 1583 ein Erblehen zu Rieden (ebenda). — Über die v. Roth allgemein Staatsarchiv Neuburg, Lehen und Adel 1240—1242. — Über das von den Herren v. Roth innegehabte stiftkemptische Erbruchsessenamt vgl. Hauptstaatsarchiv München, Fürststift Kempten, Urkunden.

Margaretha; Anna; Christoph; Hans; Heinrich;
 Sebastian, Domherr zu Augsburg und Konstanz;
 Stephan, 1542 an der Universität Ottobeuren, Kustos des Stifts Kempten 1556,
 † vor 1578;
 Dietrich, stiftkemptischer Rat und Hofmeister, erhält 1582 das Erbtruchsessens-
 amt dieses Stifts als herzogl. bayer. Lehen, wird 1595 für sich und seinen Neffen
 Dietrich (1 III) mit Rieden belehnt, † kurz vor 4. 4. 1601.

1 — 3 IV:

David v. Roth, seit 1571 genannt, 1581 zu Orsenhausen, † vor 1595,

⊙

Regina v. Schwendi, als Witwe noch 1608 zu Rieden genannt⁹⁾.

Kinder:

Hans und Margaretha, beide klein †;

Maria, ⊙ Karl Vöhlin v. Frickenhausen zu Illertissen (dieser † 3. 1. 1599), sie
 1599 Witwe;

Dietrich (1 — 3 III).

1 — 3 III:

Dietrich von Roth, * 1563, 1581 in der Matrikel Dillingen¹⁰⁾, 1608¹¹⁾ zu Rieden
 und Bußmannshausen, stiftkemptischer Erbtruchseß, † 1618 oder Anfang 1619,
 ⊙

1) Florina Vöhlin v. Frickenhausen (alle Kinder aus dieser Ehe), † kurz vor
 4. 4. 1601;

2) Anna Maria Schenkin v. Staufenberg,

3) (1617) Kunigund v. Hornstein-Hohenstoffeln, zieht als Witwe nach Ichenhau-
 sen, 1626 nach Grüningen; Testament 1634, Vergleich 1653.

Kinder:

David, Domherr zu Eichstätt und Augsburg, † 1616, 1599 in Matr. Dillingen
 gramm.¹⁰⁾;

Veronika, ⊙ 2. 3. 1651 Jakob Ernst v. Hornstein, † 21. 1. 1677 Bußmannshau-
 sen, 89 J. alt;

Otto Heinrich, 1611¹⁰⁾ Matr. Dillingen (convictus gramm.), Konverse zu Kemp-
 ten bis 1637, dann Kapuziner (P. Archangelus), † 1653;

⁹⁾ Spätestens 1608 stiftet die Witwe Regina ein Almosen an arme Leute, die ihr Almosen
 täglich vom Schloß Rieden einnehmen; sie erhält darüber Urkunde 8. 10. 1608 (Staatsarchiv
 Neuburg Urk. E 240).

¹⁰⁾ Thomas Specht, Die Matrikel der Universität Dillingen, Bd. 1 (1551–1646), Register
 S. 199 (Bezugnahme auf die Jahre 1581, Nr. 157, 1599, Nr. 138, 1608, Nr. 86, 1610, Nr. 91,
 1611, Nr. 106). Die Familien v. Roth und Roth v. Schreckenstein sind im Register zusam-
 mengeworfen.

¹¹⁾ Staatsarchiv Neuburg, Urk. E 240.

Karl Ferdinand, 1608¹⁰⁾ Matr. Dillingen rud., erhält 1624 Rieden, † 1630, Ⓞ
 1616 Ursula v. Freiberg;
 Georg Christoph (1 II);
 Margaretha, Anna, Hans Christoph: alle drei klein †;
 Hans Dietrich, * 1600, † 1668 Bußmannshausen, 1653 fürstbischöflich-konstan-
 zischer Rat und Obervogt zu Markdorf, stiftkemptischer Erbtruchseß, Ⓞ Bar-
 bara v. Westerstetten.

1 — 3 II Ⓞ 4 II:

Georg Christoph v. Roth zu Rieden und Bußmannshausen, 1610¹⁰⁾ immatriku-
 liert zu Dillingen ad rudimenta, 1619 noch unmündig, 1629—32 Öttingischer
 Pfleger zu Neresheim, seit 1631 Erbtruchseß des Fürststifts Kempten, empfängt
 1631¹²⁾ das Dorf Rieden a. d. Kötze als Lehen vom Hochstift Augsburg, † 27. 9.
 1652 daselbst, letzter seines Mannesstammes,
 Ⓞ 1623

Katharina v. Neuhausen (V: Reinhard, 4 III).

Kinder:

Maria Regina (1 — 4 I), * kurz nach 1623, Ⓞ c. 1641/45 Andreas v. Trefern,
 und † 1663 Unterroth (Barbara Regina);

Maria Franziska †;

Bernhard †.

Zweite Generationenfolge.

2 XXIV — XV = 1. Generationenfolge XXIV — XV.

2 XXIV:

Williburg Gräfin v. Dillingen (V: Hartmann IV.), † vor 1269,
 Ⓞ

Ulrich VI. Graf v. Helfenstein¹³⁾, † nach 1. 11. 1289, Ⓞ 1) Tochter des Pfalz-
 grafen Rudolf v. Tübingen-Herrenberg.

Kinder aus Ehe Ulrich Ⓞ Williburg:

Ulrich (2 XIII);

Hartmann, Deutschherr, 1297 Landkomtur an der Etsch, † 1304;

Williburg, † 27. 8. 1314, Ⓞ 1) Otto Graf v. Plain und Hardeck, 2) Heinrich,
 Burggraf v. Tybein, Graf v. Hardeck, 3) Berthold Graf v. Ragenswald und
 Hardeck, † 7. 8. 1312.

2 XIII:

Ulrich VIII. Graf v. Helfenstein¹³⁾, Landvogt zu Augsburg 1305, † Ende 1315,

¹²⁾ Huldigung der Untertanen zu Rieden 20. 12. 1630 (ebenda).

¹³⁾ Kerler, Geschichte der Grafen v. Helfenstein (Ulm 1840).

⊗ 1) Adelheid, Tochter des Grafen Berthold v. Graisbach († vor 23. 5. 1291,
2) vor 3. 5. 1295 Margaretha Gräfin v. Toggenburg.

Kinder aus erster Ehe:

Agnes, † nach 7. 8. 1334, ⊗ Simon, Herzog v. Teck († 5. 3. 1316);

Adelheid, ⊗ Simon v. Lichtenberg;

Johann, † nach 27. 10. 1331, ⊗ vor 30. 9. 1313 Adelheid, Tochter Konrads v.
Hohenlohe.

Kind aus zweiter Ehe:

Ulrich (2 XII).

Unsicher, aus welcher Ehe:

Anna, † nach 15. 10. 1361, ⊗ vor 23. 6. 1329 Engelhard v. Weinsberg.

2 XII:

Ulrich, Graf v. Helfenstein¹³), † Ende 1326,

⊗

Agnes, Tochter des Grafen Ulrich v. Württemberg, † 12. 2. 1373.

Sohn:

Ulrich (2 XI).

2 XI:

Ulrich Graf v. Helfenstein¹³), Landvogt in Oberschwaben 1348, † 19. 4. 1361,

⊗

Beatrix, Tochter Konrads v. Schlüsselburg, † 24. 1. 1355.

Kinder:

Ulrich (2 X);

Anna, † 1392, ⊗ Friedrich Herzog v. Teck († 1390).

2 X ⊗ 3 X:

Ulrich Graf v. Helfenstein¹³), † 1375,

⊗ 1357 (Dispens 16. 8.)

Anna, Tochter des Grafen Ludwig v. Öttingen, † 1411

Kinder:

Johann, † 27. 4. 1444, ⊗ Irmgard, Tochter des Grafen Konrad v. Kirchberg
(† 3. 3. 1444);

Anna, Nonne zu Söflingen;

Agnes (2 — 3 IX), ⊗ Heinrich v. Rechberg.

2 IX — I = 1. Generationenfolge IX — I.

Dritte Generationenfolge.

3 XXVI — XXI = 1. Generationenfolge XXIV — XIX.

3 XX:

Adelheid, Gräfin v. Dillingen (V: Hartmann I.), * c. 1070, † als Nonne zu Zwiefalten 1. 12. 1141,

⊗

Ulrich, Graf v. Gammertingen und Achalm¹⁴), * c 1055/60 (V: Arnold), † vor 1113.

Kinder:

Ulrich (3 XIX);

Konrad, gen. 1137/39, Abt von Zwiefalten;

Adalbert v. Achalm;

mehrere Töchter.

3 XIX:

Ulrich Graf v. Gammertingen und Achalm¹⁴), gen. 1134—56, Vogt von St. Gallen,

⊗

Judith (Judintha), Tochter des Herzogs Berthold II. v. Zähringen, † 5. 8. . . .

Töchter:

Udelhild (3 XVIII), ⊗ Heinrich v. Ronsberg;

Bertha

3 XVIII:

Udelhild v. Gammertingen-Achalm¹⁴), gen. 1182,

⊗

Heinrich v. Ronsberg¹⁵), genannt ab 1172, Markgraf seit 1182, † September 1191 in Apulien.

Kinder:

Gottfried II., gen. 1192—1208;

Heinrich, gen. um 1182;

Konrad, gen. um 1182;

Irmengard, ⊗ Graf Egeno v. Eppan;

Adelheid (3 XVII), ⊗ Ulrich Graf v. Berg;

Berthold, gen. 1209—12.

3 XVII:

Adelheid (Udelhild?), Markgräfin v. Ronsberg,

¹⁴) Hansmartin Schwarzmaier, *Königtum, Adel und Klöster im Gebiet zwischen oberer Iller und Lech* (Augsburg 1961), S. 177.

¹⁵) BA-Schr VI 153 (Stammtafel).

⊙

Ulrich Graf v. Berg¹⁶, gen. 1166—1205, † vor 1209.

Sohn:

Heinrich III. v. Berg (3 XVI).

3 XVI:

Heinrich Graf v. Berg III.¹⁶), gen. ab 1209, Graf v. Burgau 1213, Markgraf ab 1215/18, † nach 28. 6. 1241,

⊙

Adelheid.

Kinder:

Heinrich II., Markgraf, † 1293;

Ulrich Graf v. Berg und Schelklingen, † vor 1268;

N., ⊙ Rudolf Graf v. Montfort;

Margaretha (?) (3 XV), ⊙ Ludwig III. Graf v. Öttingen;

N. ⊙ Berthold, Graf v. Löwenstein;

Sophie, ⊙ N. v. Hellenstein.

(Stammtafel BA-St V 31.)

3 XV:

Margaretha (?) v. Burgau, † wahrscheinlich zwischen 1244 und 1246,

⊙ (vor 1241)

Ludwig III. Graf v. Öttingen¹⁷), gen. ab 1223, † 24. 9. 1279, (⊙ 2) wahrscheinlich vor 1244, sicher vor 1246) Udelhild v. Hirschberg († 1274).

Die Aufteilung der Kinder nach Ehen ist unsicher; doch stammt sicher der Erstgeborene, Ludwig V., da er schon 1263 auftritt, aus der ersten Ehe mit Margaretha:

Ludwig V. (3 XIV);

Konrad III., gen. 1266—22. 1. 1276, † vor 15. 2. 1279 (2. 5. 1278?), ⊙ Agnes, Tochter des Grafen Ulrich I. v. Württemberg;

Ursula (wahrscheinlich), † 1308, ⊙ Graf Albrecht II. v. Hohenberg aus dem Hause Hohenzollern († 17. 4. 1298);

Sabine (?), † 1276, ⊙ Graf Friedrich III. zu Castell (1253—99 gen.);

Sophie, † c. 1270, ⊙ (laut Dispens vom 15. 7. 1260) Graf Heinrich II. zu Castell († 1307).

3 XIV:

Ludwig V. Graf v. Öttingen¹⁷), gen. ab 1263, † 9. 11. 1313,¹⁶) Ba-St V 31 (Stammtafel).¹⁷) Stammtafel des mediatisierten Hauses Oettingen (1895). Im einzelnen: Ludwig III. und Ludwig V. Tafel 1. — Friedrich I. Tafel 1 und 2. — Friedrich II. und Ludwig X. Tafel 2.

⊙ (kurz vor 28. 7. 1265)

Maria, Tochter des Burggrafen Friedrich v. Nürnberg aus dem Hause Hohenzollern, † kurz vor 28. 3. 1299 (25. 11. 1298?)

Kinder:

Friedrich I. (3 XIII);

Ludwig VI., gen. ab 1288, † 29. 9. 1346, ⊙ 1) (vor 3. 9. 1288) Anna, Tochter Wolframs des Vogts v. Dornberg, 2) (vor 3. 3. 1313) Agnes, Tochter des Grafen Ulrich III. v. Württemberg, † 18. 1. oder Juni 1317, 3) (wahrscheinlich 26. 4. 1319) Guta (Judith) Herzogin v. Österreich, Tochter König Albrechts I., † 23. 2. oder 5. 3. 1329;

Ernst (?), † 1273;

Konrad, Propst zu St. Gumbrecht — Ansbach 20. 9. 1299 — 3. 4. 1323, † wahrscheinlich 1324;

Ludwig, Johanniter, gen. 1306—28, † 23. oder 24. 4. 1334;

Friedrich, Johanniter, gen. 1312 — 4. 5. 1319, Komtur zu Erdlingen, vielleicht identisch mit Friedrich dem Statthalter, 1328—29 gen.; † 24. 8. (?) 1323 (!);

Sophie, gen. 1291—1311, † c. 1311, ⊙ Graf Gebhard IV. v. Hirschberg zwischen 10. 8. 1289 und 29. 4. 1291, † 5. 3. 1305;

Elisabeth, gen. 1310—30, ⊙ vor 4. 11. 1310 Konrad v. Hohenlohe-Weickersheim, † vor 5. 1. 1330;

Adelheid (?), gen. 1303—33, ⊙ Albrecht II. v. Hohenlohe zu Uffenheim und Endsee, Reichslandvogt († 1313).

3 XIII:

Friedrich I. Graf v. Öttingen¹⁷), gen. 1289—1311, † zwischen 11. 10. 1311 und 3. 3. 1313,

⊙ vor 2. 2. 1291

Elisabeth v. Dornberg (V: Frh. Wolfram der Vogt v. Dornberg), † zwischen 28. 7. 1309 und 11. 10. 1311.

Kinder:

Maria, 19. 3. 1299 bereits großjährig, († 10. 6. 1369, ⊙ 1) nach 10. 4. 1309 Graf Rudolf V. v. Habsburg-Lauffenburg († 22. 1. 1315), 2) wahrscheinlich bald nach 7. 6. 1315 Graf Werner v. Homberg († 21. 3. 1320, 3) vor 28. 2. 1326 Markgraf Rudolf IV. v. Baden zu Pforzheim († 25. 7. 1348);

Ludwig VIII. Graf v. Öttingen, * c. 1302/3, regierte 1313—76, † 26. 7. 1378, ⊙ 1) (vor 14. 8. 1332) Imagina Gräfin v. Limburg a. d. Lahn, † zwischen 1337 und 15. 5. 1343, 2) (vor 25. 5. 1343) Margaretha (E: Graf Rudolf II. v. Hohenberg-Hohenzollern ⊙ Gräfin Margaretha v. Nassau), † vor 24. 8. 1366, 3)

Katharina (angeblich v. Katzenstein), † vor 3. 5. 1374;

Friedrich II. (3 XII).

3 XII:

Friedrich II. Graf v. Öttingen¹⁷), * c. 1303, † 14. 10. 1357,

⊙ (lange vor 20. 12. 1352, wohl schon vor 20. 8. 1331)

Adelheid v. Werd (E: Graf Ulrich v. Werd, Landgraf im Elsaß, ⊙ Freiin Susanna v. Lichtenberg), † 22. 1. (oder 16. 2.) 1387.

Sohn:

Ludwig X. (3 XI)

3 XI:

Ludwig X. Graf v. Öttingen¹⁷⁾, † zwischen 4. 1. und 27. 11. 1370,

⊙ (wahrscheinlich kurz vor 12. 8. 1340)

Imagina v. Schaumburg (V: Graf Heinrich VII.), † 5. 11. 1377 (sicher vor 1. 5. 1378).

Kinder:

Ludwig XI. d. Ä., Hofmeister, oder Ludwig im Bart, gen. 1361—1440, † 28. 10. 1440, ⊙ 1) Beatrix v. Helfenstein, † 1385, 2) c. 1400 Agnes v. Werdenstein, † nach 1371;

Friedrich III. d. Ä. oder Fromme, † 23. 1. 1324, ⊙ 1) Elisabeth v. Carrara, 2) Euphemia v. Schlesien-Münsterberg;

Friedrich d. J., * c. 1360, seit 1383 Bischof zu Eichstätt, † 19. 9. 1415;

Ulrich, 1378 noch minderjährig;

Ludwig d. J., 1366 Kaplan zu Spielberg, 19. 12. 1368 designierter Domherr zu Würzburg;

Anna (3 X), ⊙ Ulrich Graf v. Helfenstein (2 X);

Elisabeth, † 1406, ⊙ 1377 Landgraf Albrecht v. Leuchtenberg und † c. 1398;

Margaretha (?), ⊙ vor 1353 Graf Heinrich v. Eberstein und † vor 1367;

Adelheid?, Nonne zu Kirchheim, † 7. 11. 1391;

Margaretha ?, † 1438.

3 X (Anna v. Öttingen) ⊙ 2 X (Ulrich v. Helfenstein), s. d.

3 IX — I = 1. Generationenfolge IX — I

Vierte Generationenfolge.

4 XXIII — XIII = 1. Generationenfolge XXIV — XIV.

4 XII:

Friedrich VI. Graf v. Zollern⁵⁾, „der Ritter“, gen. ab 8. 10. 1266, 1284 junior neben seinem Vater Friedrich V. senior, † 4. 5. 1297 oder 1298,

⊙

Kunigund, Tochter des Markgrafen Rudolf I. von Baden und Verona. Nach dem Tod ihres Gemahls Nonne zu Stetten, † 22. 7. 1310.

Kinder:

- Friedrich VII. Graf v. Zollern, succedierte 1298, „der Ältere“ 1301;
 Friedrich VIII. (4 XI);
 Friedrich, 1298 unmündig, 1313 Kirchherr (1425—51 als solcher zu Pfullingen
 genannt), 1327 Viztum zu Augsburg, 1339 Administrator auf Hohenzollern,
 † 15. 12. zwischen 1356 und 1361;
 Kunigund, 1368 Äbtissin zu Lichtental, † 10. 8. 1380—84;
 Sophia, 1300 Nonne zu Stetten.

4 XI:

- Friedrich VIII. Graf v. Zollern⁵), gen. Ostertag (I.), 1310 auf der Universität
 Bologna, leistet 1311 zu Eßlingen Bürgschaft, nach 1313 regierender Herr auf
 Zollern, 1319 Geschlechtsältester, † 1. 2. 1333, begraben wohl zu Stetten, ∞ . . .

Kinder:

- Fritzli II. Graf v. Zollern, 1135 regierender Herr auf Zollern, † vor 16. 3. 1339;
 Friedrich IX. Graf v. Zollern, der Schwarzgraf (I.), 1339 regierender Herr zu
 Zollern, 1350 „von der Hohen Zolr“ (erste Nennung von Hohenzollern), †
 1. 3. 1379, ∞ seit 1341 Adelheid, Tochter Burkhard's V. Grafen v. Hohenberg-
 Wildberg, † 9. 11. nach 1385;
 Friedrich Graf v. Zollern, Ostertag (II.), 1327 zum Geistlichen geweiht, 1339
 Chorherr zu Augsburg, 1340 Chorherr zu Straßburg, 1341—1343 auf der Uni-
 versität Bologna, 1361—69 Johanniterkomtur zu Hemmendorf, ferner als Kom-
 tur zu Villingen 1372—93 genannt, 1392 Ordensstatthalter, 1393 Großprior in
 deutschen Landen, 1394 Ordensmeister, † nach 13. 8. 1393 (an einem 1. 8.);
 Friedrich IX. gen. der Straßburger (4 X).

4 X:

- Friedrich IX. Graf v. Hohenzollern⁵), gen. der Straßburger, Chorherr zu Straß-
 burg 1333—42, trat in den Laienstand zurück, † nach 9. 3. 1365 (16. 12),
 ∞ vor 1. 2. 1343

Margaretha, Tochter Burkhard's V. Grafen v. Hohenberg-Wildberg, † 28. 1. . . .

Kinder:

- Fritz (Friedrich) d. Ä., v. d. Hohenzollern, gen. 1368 ff, 1382 Hauptmann des
 Löwenbundes, † 26. 11. 1401, ∞ vor 12. 1. 1377 Adelheid, Tochter des Grafen
 Hug v. Fürstenberg-Haslach, gen. 1371 ff, † 19. 3. 1413, begraben 30. 3. zu
 Stetten;
 Friedrich v. Hohenzollern, gen. Ostertag (IV.) d. Ä., gen. seit 1368, † 30. 11.
 1399;
 Friedrich, Chorherr zu Straßburg, † 19. 8. zwischen 1408 und 29. 8. 1410;
 Margaretha (4 IX), ∞ Gebhard v. Rechberg;
 Anna, ∞ Albrecht III. v. Rechberg und † 24. 3. 1403.

4 IX:

Margaretha Gräfin v. Hohenzollern⁵⁾, † nach 1. 11. 1433,

⊗

Gebhard I. v. Rechberg⁷⁾ zu Illereichen (V: Konrad), † zwischen August 1395 und 29. 11. 1397;

die Ww. ⊗ 2) (vor 18. 10. 1398) Albrecht v. Abensberg († 1407, nach 26. 2.), 3) (nach 13. 5. 1424) Wilhelm v. Puchberg († 1426).

Kinder der Ehe Margaretha ⊗ Gebhard v. Rechberg:

Margaretha, gen. 1406, ⊗ Hans v. Ellerbach († vor 1460);

Bertha, gen. 1431, ⊗ vor 1420 Konrad v. Schellenberg (gen. 1447);

Albrecht (4 VIII);

Adelheid, † nach 1438, ⊗ vor 1418 N. v. Bürgel, edelfrei.

4 VIII:

Albrecht I. v. Rechberg⁷⁾ zu Illereichen, gen. 1395, † c. 1426,

⊗

Margaretha, Tochter des Grafen Eberhard v. Werdenberg ⊗ Anna Freiin v. Zimmern, gen. 1422.

Kinder:

Gebhard II., gen. 1418, † 1430, ⊗ Mechtild Gräfin v. Werdenberg-Sargans;

Konrad, † 2. 3. 1452, seit 14. 2. 1440 Bischof zu Chur, resigniert 5. 9. 1441, dann Dompropst zu Konstanz, seit 1447 Domherr zu Augsburg;

Franz, Abt zu Einsiedeln seit 1447, † 18. 7. 1452;

Rudolf, Deutschordenskomtur der Ballei Elsaß und Burgund, † 1476 zu Alts-
hausen;

Anna, Nonne zu Gotteszell 1409;

Ulrich, gen. 1437/43, ⊗ Mechtild (Eltern: N. v. Grumbach ⊗ N. von der Leyen);

Albrecht, Domherr zu Augsburg, Propst zu St. Peter-Augsburg, † 1. 2. 1478;

Gaudenz (4 VII);

Georg, gen. 1460/66;

Tochter, ⊗ Puppelin v. Ellerbach;

Hugo I. v. Rechberg, Gründer des Astes Scharfenberg, † zwischen 13. 3. und 19. 4. 1468, ⊗ 29. 3. 1433 Agnes, Tochter des Grafen Johann v. Tierstein und einer Freiin v. Stoffeln (?), Ww. des Herzogs Ulrich v. Teck, † 1470.

4 VII:

Gaudenz v. Rechberg⁷⁾ zu Illereichen, † 23. 4. 1460,

⊗

Margaretha, Tochter des Heinrich v. Fronhofen ⊗ Elisabeth v. Buchberg, † nach 1460.

Kinder:

Albrecht II. zu Illereichen, Ritter, † 1510, ⚭ Maja, Tochter des Sixt Güß v. Güssenberg ⚭ Hildegard v. Ellerbach, † nach März 1521;

Klara;

Anna, ⚭ Achatius v. Laimingen zu Ambrang;

Gaudenz, Domkustos zu Augsburg, Domherr zu Konstanz, † 1485;

Georg I. v. Rechberg zu Kronburg, Stifter des Astes Kronburg, kaiserl. Rat, Ritter, ⚭ Barbara, Tochter von Lutz v. Landau ⚭ Amalie Besserer v. Efrizweiler, † 28. 6. 1499;

Elisabeth, gen. 1479, 1504 Nonne des Klosters auf dem Anger zu München;

Wilhelm, Domherr zu Eichstätt, † 11. 1. 1511;

Hans der Reiche (4 VI);

Veit der Unsinnige, † um Ostern 1498;

Gebhard III.;

Margaretha;

Konrad, * 1440, † 20. 7. 1526, seit 29. 10. 1480 Abt zu Einsiedeln.

4 VI:

Hans der Reiche v. Rechberg⁷⁾ zu Babenhausen und Brandenburg a. d. Iller,

† c. 1528,

⚭

Maria (oder Barbara) v. Rammingen.

Kinder:

Wilhelm I., † Frühling 1546;

Albrecht III., ermordet zu Rom;

Ursula, † 1564 (?), ⚭ vor April 1546 Pankraz v. Stoffeln zu Hohenstoffeln und Aigeltingen, Obervogt zu Tuttlingen 1550;

Hans zu Illereichen, Rechberghausen, Scharfenberg, kaiserl. Rat, † Sept. 1574, ⚭ 3. 3. 1536 Margaretha Anna, Tochter von Erkinger v. Rechberg ⚭ Dorothea v. Hürnheim, † 9. 3. 1572;

Anna, † vor 1540, ⚭ Sebastian Schenk v. Stauffenberg, † 11. 11. 1564;

Barbara, Nonne zu Urspring, † 30. 10. 1520 (?);

Margaretha, † 1540, ⚭ Wolf v. Alfingen, † 1547;

Veit zu Babenhausen und Brandenburg a. d. Iller, † 28. 5. 1537 Babenhausen;

Jakob, Domherr zu Augsburg, Stiftsherr zu Ellwangen, † 1527;

Hans, gefallen vor Neuburg zwischen 1503 und 1505;

Paul, Chorherr zu Ellwangen, † zwischen 1528 und 1537;

Wilhelm II., gefallen bei Marignano 14. 9. 1515;

Katharina (4 V), ⚭ Kaspar v. Freiberg;

Margaretha, † 19. 1. 1541, ⚭ 5. 10. 1517 (Babenhausen) Reinhard v. Neuhau-
sen, † 27. 7. 1567;

Barbara, † nach 1537, ⚭ Jakob vom Stein;

Ursula, † nach 1537, ⚭ 1494 Ulrich v. Westerstetten;
 Anna, † nach 1558, ⚭ Eitel Pilgrim v. Heudorf, † nach 1558;
 Cordula, † ledig 1560.

4 V:

Katharina v. Rechberg, † 24. 8. 1558,
 ⚭

Kaspar v. Freiberg zu Eisenberg, Hopferau und Asch, 1528—34 hochstiftischer
 Pfleger zu Rettenberg (Stadelmann 45), ⚭ 1) Apollonia v. Stadion (1512), er
 † 13. 3. 1547.

Kinder der Ehe Kaspar ⚭ Katharina:

Paul, ⚭ N. v. Laubenberg;
 Johann, ⚭ N. v. Reischach;
 Barbara (4 IV), ⚭ Reinhard v. Neuhausen;
 Katharina, ledig †.

4 IV:

Barbara v. Freiberg,
 ⚭
 Reinhard v. Neuhausen (V. Wernher).

Kinder:

Reinhard (4 III);
 Cordula;
 Wernher, ⚭ 1) Maria Anna v. Baldeck, 2) Magdalena v. Neuneck;
 Markus Kaspar, ⚭ Veronika v. Freiberg (Eltern: Karl ⚭ Kreszentia v. Lauben-
 berg);
 Katharina, ⚭ Theobald Speth v. Zwiefalten;
 Agnes, ⚭ Karl v. Ow;
 Anna, ⚭ Joseph v. Ow.

4 III:

Reinhard v. Neuhausen bei Eßlingen, 1598 fürstbischöfl. Eichstättischer Pfleger
 zu Wernfels und Testamentsvollstrecker für Johann Otto v. Gemmingen, Bischof
 zu Augsburg (Zoepfl, Gesch. Bisch. v. Augsburg II 764),
 ⚭

Anna Maria v. Gemmingen.

Kinder:

Wernher, erstochen 1607 (*cultro confossus periit*);
 Kaspar;
 Johann Reinhard;

Magdalena, ⚭ Wolfgang Dietrich Wurmbser;
 Maria Jakobe, ⚭ 1619 Joh. Sebastian v. Roth (4 II);
 Katharina (4 II), ⚭ 1623 Georg Christoph v. Roth (1—3 II).

4 II — I = 1. Generationenfolge II — I.

Als 4 — /III muß eine mögliche Variante (zu der mich ein freundlicher Hinweis von Horst Gaiser führt) eingefügt werden. Es handelt sich um eine Enkelin Reinhard's v. Neuhausen, Barbara Regina v. Roth, Tochter Johann Sebastians v. Roth zu Orsenhausen, die dem Alter nach sehr wohl um 1641 den Herrn v. Trefern geheiratet haben könnte. Aber weder Bucelin noch Vöhlin noch v. Hornstein¹⁸⁾ (der, selbst auf Orsenhausen wohnend, 1935 eine gründliche Geschlechterreihe derer von Roth, in erster Linie auf dem Material des Orsenhauser Archivs fußend, erarbeitet hat) wissen von ihrer Verheiratung.

[4 II a]:

Maria Jakobe(a) v. Neuhausen (V: Reinhard),
 ⚭ 1619

Johann Sebastian v. Roth zu Orsenhausen (Eltern: Wilhelm ⚭ Margaretha v. Hornberg), 1591 noch unmündig, † 1669 als letzter der Linie Orsenhausen, ⚭ 2) Beatrix Reichlin v. Meldegg von Fellheim († 1658), 3) Anna Margaretha v. Stotzingen († 1666).

Kinder: Nach v. Hornstein sind die 11 Kinder aus der ersten Ehe (die späteren kinderlos) alle im jugendlichen Alter gestorben, darunter Heinrich Christoph 9. 6. 1623 (Epitaph zu Orsenhausen).

Bucelin dagegen verzeichnet folgende Kinder dieser Ehe:

Barbara Regina [? ⚭ c. 1641/45 Andreas v. Trefern];

Maria Jakobe, ⚭ N. v. Nußbeck;

Johann Bernhard †;

Maximilian †;

Margaretha Anna †;

Maria Katharina;

außerdem 2 Kinder (infantes).

Die Linie dieses Johann Sebastian v. Roth vereinigt sich vier Generationen zuvor mit der des Georg Christoph v. Roth und hat keine Blutbeziehung zu den Dillinger Grafen, so daß in diesem Fall die Abstammung von den Dillingern allein über seine Frau M. Jakobe v. Neuhausen läuft.

¹⁸⁾ Ein von Frh. v. Hornstein 1935 gefertigter Stammbaum sämtlicher Linien derer v. Roth im Pfarrarchiv Ichenhausen, nach Ausleihe vermißt, doch 1951 von mir eingesehen.

Der Name Regina ist mir in der Linie Johann Sebastians noch nicht aufgestoßen, wohl aber bei einer Großmutter Georg Christophs väterlicherseits, Regina v. Schwendi, so daß die Vererbung von dort naheliegt. Vorgesetzte Nebennamen sind der damaligen Mode entsprechend häufig und wechseln mitunter, wie Einträge in Kirchenbüchern zeigen, auch durch Versehen, bei ein und derselben Person ab. Somit kann eine Barbara Regina auch gelegentlich als Maria Regina erscheinen und umgekehrt. Hauptname war dann Regina.

Die übrigen Linien v. Roth scheiden aus. Es scheiden auch aus die Ulmer Patrizier Roth, die sich nie „von Roth“ nannten, jedoch nach verschiedenen Orten, z. B. Roth v. Schreckenstein, übrigens vorwiegend evangelisch waren und um Ulm begütert gewesen sind; ihre Heiraten blieben im Rahmen der Ulmer und Augsburger Patrizier, sie haben sich (mindestens bis ins 17. Jh.) nie mit dem alten einheimischen Adel vermischt.

Die Entfernung Unterroths von Rieden (wie von Orsenhausen) ist etwa 25 km. Die wirtschaftlichen Verhältnisse waren nicht sehr verschieden; Georg Christoph v. Roth war bis 1632 Amtmann zu Neresheim gewesen und verarmte, nach Rieden zurückgekehrt und ohnehin kein guter Wirtschaftler, während des Dreißigjährigen Krieges so sehr, daß er in äußerster Hungersnot die vier Glocken der Pfarrkirche um 150 fl. veräußert, ein Betrag, den sein Bruder 1656 ersetzen sollte¹⁹⁾.

Ein Bedenken ist noch anzumelden. Bucelin vermerkt im 2. Band seiner Genealogie, 1662 erschienen, bei jedem der drei Kinder Georg Christophs v. Roth: „Obiit“ = ist gestorben. Zunächst möchte man annehmen, daß sie alle drei ledig verstorben sind, aber auch das ist nicht sicher, nennt doch Bucelin auch bei der Mutter Katharina v. Neuhausen nicht ihre Verheiratung mit Georg Christoph v. Roth (Stammtafel v. Neuhausen, C), trotzdem diese Heirat aus den Papieren des Orsenhausener Familienarchivs hervorgeht. Aber solche Auslassungen kommen bei Bucelin auch sonst gelegentlich vor. Mit dem Bruder Georg Christophs, Johann Dietrich v. Roth, Amtmann des Konstanzer Bischofs zu Markdorf, aber 1668 zu Bußmannshausen gestorben, war Bucelin, wie er ausdrücklich vermerkt (*quem colo animitus*), befreundet. Es scheint, daß dieser von seinem Bruder wenig wußte oder die Heirat der Tochter Regina mit einem ehemals bürgerlichen Neuadligen bewußt ignorierte; die Brüder waren recht verschieden geartet und hatten sich früh entfremdet; dies zeigt sich auch darin, daß der überlebende Johann Dietrich für die Schulden des ohne männliche Leibeserben verstorbenen Bruders Georg Christoph nicht aufkommen wollte; lieber verkaufte er das ihm fremde Rieden am 28. 3. 1656 an Frh. Isaak v. Volmar für 15 000 fl.¹⁹⁾

Hat die hier ausführlich untersuchte Abstammung der Regina v. Roth ihre Richtigkeit, so tut sich damit ein großes Bild südwestdeutscher, ja europäischer Geschichte auf. Diesem Geschlecht gehörte auch ein Augsburger Bischof, Wolfhart v. Roth, 1288—1302, an (Zoepfl, Bistum Augsburg I, S. 227—242); ein Neffe Georg Christophs v. Roth, Marquard Rudolf, war Fürstbischof zu Konstanz 1690—1704, und

¹⁹⁾ BA-Schr 327; Neuburg: Lehen und Adel Akten 2022.

die Familie starb aus mit zwei Konstanzer Fürstbischöfen: Franz Konrad (1750 bis 75, auch Kardinal) und Marianus Christoph Maximilian (1775—1800)¹⁹). Dann stammt, wie die folgende Erörterung der Nachkommen der Regina v. Roth ergibt, auch ein gewisser Hundertsatz der Bevölkerung von Unterroth und Umgebung sogar von den Grafen v. Dillingen ab (wie, nebenbei gesagt, auch von den Hohenzollern, den Herzögen v. Schwaben, den Karolingern und Pippiniden, und von den Piasten, den ältesten Herzögen von Polen).

Andreas v. Trefern²⁰) hatte als „Andreas Dreuer“ (oder Dreuers, wie er selbst schreibt) sich um Adels- und Wappenbrief beworben. Den Ausführungen seiner Bewerbung ist zu entnehmen, daß sein verstorbener Vater „Dreuer von Österreich“ im kaiserlichen Heer gegen die Türken gekämpft und er selbst gegen den gleichen Erbfeind in Schlachten und Scharmützeln sechs Jahre mit zwei Pferden im freiherrlich Coroninischen Regiment, dann drei Jahre als Cornet im gräflich Ritbergischen Regiment gedient und ehrlichen Abschied erhalten habe. Er sei schon verheiratet und erbittet den Adel für männliche und weibliche Nachkommenschaft. Daraufhin erhob in der Kaiser zu Regensburg am 1. Februar 1641 in den Adelstand als „von Dreuers“ und erteilte ihm ein Wappen: Ein gelb- oder goldfarbiger Schild, in dem ein aufrechtstehender blau- oder lasurfarbener Greif mit von sich streckenden Waffen, aufgetanen Flügeln, offenem Schnabel, rotausgeschlagener Zunge und unter sich gewundenem Schwanz (weiterhin Schilderung der Helmzier). Es ist uns erhalten im Allianzwappen seiner Tochter Anna Regina und ihres Ehemanns Johann Wolfgang Egenroth, im Epitaph im Chorboden der Pfarrkirche zu Unterroth, auch im Epitaph des Ehemanns seiner andern Tochter Veronika Katharina, Mathias Hueber, an der südlichen Außenwand der gleichen Kirche.

1643 kaufte er die obere Mühle zu Unterroth und erhielt im gleichen Jahr vom Augsburger Bischof das Vogtlehen daselbst. Er erwarb ferner das sogenannte Schlößlein (oder erbaute es). Als er 1645 die Mühle an Johann Bertele verkaufte, zog er von dort 23 Jauchert Acker und Wiesen und etwa 100 Tagwerk Holz zum Schlößlein und bekam noch anderen Besitz, Lehen teils vom Bischof, teils von den Herren v. Rechberg. Er starb am 8. November 1689, 84 Jahre alt. Mindestens zweimal war er verheiratet:

- 1) mit Regina v. Roth († 1663), schon 1641, wenn er nicht damals eine Vorgängerin zur Frau gehabt, die um 1643 schon tot war,
- 2) seit 21. 2. 1664 mit Veronika, Tochter des Jakob Jagmet, auch Alleg genannt, gewesenen Statthalters von Disentis (Graubünden).

²⁰) Sein Name erscheint in den Unterrother Aufzeichnungen auch als v. Dref(f)ern, Drevern, Treffern), 1650/64 Treffers; er selbst schreibt sich in dem einzigen von ihm aus seiner Unterrother Zeit erhaltenen Schreiben vom 16. 6. 1687 (Staatsarchiv Neuburg, Lehen und Adel Nr. 2476/II) von Drefern. Sein Adels- und Wappenbrief im Österreichischen Allgemeinen Verwaltungsarchiv, zitiert von Karl Friedrich v. Frank, Standeserhebungen und Gnadenakte für das Deutsche Reich . . ., 1967 (Selbstverlag Schloß Senfentegg, Niederösterreich). — „Drevero“ ist kein vorkommender Ort, sondern dem alten Familiennamen angeglichen.

Aus der ersten Ehe (mit Regina) stammen drei Kinder [I. Generation nach Regina v. Roth]:

Franz Georg, der den Mannesstamm fortsetzte;

Anna Regina (Barbara), † 1731, ⚭ 12. 8. 1692 Joh. Wolfgang Egenroth, † 1795, Obervogt zu (Osterberg und) Kellmünz;

Veronika Katharina, † 9. 7. 1725, ⚭ 1) Mathias Hueber, Fähnrich im Kürassierregiment des Fürsten Montecuculi, Kompanie des Obersten Visconti, † im August 1697 im 41. Lebensjahr, 2) Frz. Julius Wibner v. Wibenau, Amtmann zu Illertissen.

Der Vollständigkeit halber seien die Kinder aus zweiter Ehe des Andreas v. Trefern erwähnt (denn das Blut der Ulrichsippe, das allein über Regina v. Roth in diese Familie gelangt war, hat sich ja nur in den Kindern erster Ehe und deren Nachkommen erhalten):

Johann Ferdinand, geb. 1670, † 1730, quittiert 1698 den bayerischen Kriegsdienst, 1722 oberschwäbischer Kreishauptmann;

Johann Dominikus, geb. 15. 6. 1672, 1692 im bayerischen Dragonerregiment des Grafen v. Arco, geht 1698 in Kriegsdienst nach Franken unter Oberst Aufseß;

Johann Christoph, † 1683, ledig;

Anna Barbara, † 1698, ⚭ 1) (Abrede 3. 11. 1694) Michael Krautheimer, Seiler zu Weißenhorn, 2) (Abrede 27. 4. 1695) Matheis Kramer, Schuhmacher zu Weißenhorn.

Nach dem Tod der Regina v. Roth (1663) bestimmte der Witwer in der Eheabrede vom 7. 2. 1664 seinen Kindern erster Ehe den ganzen elterlichen Nachlaß; Kinder aus neuer Ehe sollten nur je 100 fl. erhalten. Falls seine zweite Frau ihn überlebte, sollte sie das in bäuerlichen Kreisen übliche Leibgeding erhalten: Jährlich 2 Malter Roggen, 6 Viertel Kern, 4 Viertel Haber, Unterhalt einer Kuh zu ihrem alleinigen Nutzen, und ein Flachsanteil, bestehend in 2 Viertel Lein anzusäen und bis zum Brechen zu führen; sollten die Stiefkinder sie nicht im Haus behalten wollen, werden sie verpflichtet, ihr anderswo Unterschlupf zu geben. Als aber Andreas v. Trefern am 8. 11. 1689 gestorben war, entbrannte um seine Witwe bald ein heftiger Streit, der am 14. 11. 1690 zu Oberroth von den Verordneten des Bischofs, Franz Karl v. Remchingen, Herrn zu Apfeltrang und Ottilienberg, als Pfleger des Pflegamtes Schöneegg, und seinem Pflegamtsverwalter Georg Straubinger, verglichen wurde. Der Sohn aus erster Ehe, Franz Georg, hatte die Stiefmutter und seine Stiefschwester Anna Barbara am St. Anna-Tag in ihrem Schloßlein tätlich angegriffen; der Streit war wegen der Forderung der Stiefmutter auf 247 fl. und gewisse Getreidemengen (67 Viertel Roggen, 12 Viertel Kern, 24 Viertel Gerste), die er ihr schuldete, entstanden. Franz Georg hatte der Stiefmutter Abbitte zu leisten und ihr außerdem noch 100 fl. für den tätlichen Angriff zu zahlen; dieser Betrag wurde von seinem und seiner zwei leiblichen Schwestern Erbteil abgezogen.

Der jähzornige Sohn Franz Georg v. Trefern ist bald darnach gestorben, nach nur achttägiger Krankheit und dreimaligem Empfang der hl. Sakramente, am 16. 7.

1691. Er hatte sich am 8. 7. 1681 mit der Unterrother Bauerntochter Maria Rendle verheiratet, die nach seinem Tod um 1692 Joseph Bertele zu Unterroth heiratete. Aus der Ehe Franz Georgs mit Maria Rendle gingen sechs Kinder hervor

[II. Generation]:

Georg Albrecht;

Katharina Eleonora, * 17. 1. 1684, † 1. 12. 1728, ⚭ 1708 (Abrede 20. 3.),
Johann Spon (Spaun) zu Osterberg;

Anna Theresia, * 16. 11. 1685, † 5. 7. 1723 Unterroth, ⚭ 21. 11. 1713 Michael
Marz, burgauischer Jäger zu Unterroth;

Barbara Regina;

Veronika Franziska, * 31. 8. 1689, † 21. 4. 1735, ⚭ Jakob Meßmer, Witwer zu
Unterroth;

Franz Georg (postumus).

Das Blut der Regina v. Roth vererbte sich also weiterhin nach Osterberg und Unterroth. Als Beispiel seien hier nur die Nachkommen aus der Ehe der Anna Theresia mit Michael Marz bis heute überschaut:

III. Generation:

Anna Theresia v. Trefern, * 16. 1. 1685 und † 5. 7. 1723 Unterroth, ⚭ 21. 11. 1713 Joh. Michael Marz, * c. 1689 Buch, Burgauischer Jäger zu Unterroth, † 27. 1. 1775, dieser ⚭ 2) 10. 9. 1726 Maria Anna Mayr, Witwe, von Steinberg (diese zweite Ehe blieb kinderlos).

Kinder erster Ehe:

Franz Anton, * 17. 1. 1715 und † 30. 6. 1780 Unterroth, ⚭ 29. 10. 1736 Maria
Öffner;

Johanna, * 24. 3. 1717 und † 13. 12. 1787 Unterroth, ⚭ 30. 10. 1736 Kaspar
Kößlinger;

Franz Michael, * 28. 9. 1718, † als Kind;

Franz Joseph, * 12. 11. 1719, † vor 1754.

IV. Generation:

Johanna Marz, * 24. 3. 1717 und † 13. 2. 1787 Unterroth, ⚭ 30. 10. 1736
Joh. Kaspar Kößlinger, * 2. 1. 1713 und † 30. 9. 1789, Unterroth, Weber.

Kinder:

M. Agnes, * 21. 1. 1737 und † 22. 2. 1764 Unterroth, ⚭ 27. 4. 1758 Joh. Georg
Eberle;

Anna Maria, * 12. 4. 1738 und † 2. 5. 1764 Unterroth, ⚭ 8. 2. 1763 Willibald
Walter;

Anton, * 9. 6. 1740 und † 31. 7. 1811 Unterroth, ⚭ 6. 2. 1775 Theresia Ber-tele;

M. Franziska, * 7. 3. 1743 und † 23. 8. 1824 Unterroth, ⚭ 1) 15. 2. 1768 Michael Jehle, 2) 23. 7. 1801 Ignaz Haag;

Monika, * 19. 4. 1745 und † 10. 11. 1779 Unterroth, ⚭ 18. 2. 1766 Joseph Wöhr, Weber;

Maria Theresia, * 3. 8. 1747; Johann Michael, * 7. 10. 1749; Magdalena, * 20. 7. 1753; Franz Joseph, * 23. 1. 1755; Magdalena, * 19. 7. 1757; Juliana, * 25. 10. 1758: Diese Kinder sind z. Tl. im Säuglingsalter gestorben, jedenfalls berichten die Kirchenbücher über sie nichts weiteres.

V. Generation:

Agnes Kößlinger, * 21. 1. 1737 und † 22. 2. 1764 Unterroth, ⚭ 27. 4. 1758 Johann Georg Eberle, * 8. 4. 1727 und † 22. 4. 1771 Unterroth, der vor und nach ihr heiratete, aber in 1. und 3. Ehe kinderlos blieb.

Kinder aus Ehe Joh. Gg. Eberle ⚭ Agnes Kößlinger:

Johann Nepomuk, * 28. 3. 1759;

Anton, * 14. 6. 1760, † als Kind;

M. Viktoria, * 29. 8. 1761, ⚭ 1788 Martin Braun, 1796 Stephan Hörmann;

Bernhard, * 20. 9. 1762, †; Kaspar * 18. 12. und † 25. 2. 1769.

VI. Generation:

Viktoria Eberle, * 29. 8. 1761 Unterroth, † c. 1798—1807, ⚭ 1) 30. 6. 1788 (Beuren) Martin Braun, Bader zu Beuren (LKr. Neu-Ulm) (* c. 1752 und † 26. 2. 1796 Beuren), 2) 11. 10. 1796 Stephan Hörmann, Chirurg zu Beuren.

Kinder aus 1. Ehe:

Maria Anna, * 18. 5. 1789, ⚭ Joseph Sauter.

Weitere 5 Kinder aus 1. Ehe und 1 Kind aus 2. Ehe früh gestorben.

VII. Generation:

Maria Anna Braun, * 18. 5. 1789 Beuren, † 2. 1. 1842 Hohenraunau, ⚭ 2. 7. 1821 (Niederraunau) Jos. Anton Sauter, * 25. 2. 1794 und † 3. 12. 1846 Hohenraunau, Küfer.

Kinder:

Kreszentia, * 6. 12. 1821, ⚭ Anton Rathgeber;

Theresia, * 8. 1. 1831, ⚭ 25. 7. 1858 Joseph Waldmann, Schuhmacher zu Niederraunau (9 Kinder 1849—71);

außerdem 5 Kinder, im Kindesalter †.

VIII. Generation:

Kreszentia Sauter, * 6. 12. 1821 Hohenraunau, † 24. 8. 1885 Unterroth, Ⓞ 24. 12. 1845 (Lauingen) Anton Rathgeb(er), * 28. 7. 1819 Lauingen und † 4. 7. 1892 Unterroth, Gärtner.

Kinder (zu Lauingen 1849—51 und 1856—65, zu Glött 1852—55 geb.):

Balthasar, * 4. 12. 1847, Lehrer;

Franz Xaver, * 21. 3. 1853 Schlosser, Ⓞ 31. 8. 1887 Franziska Ulmer;

Anton, * 14. 4. 1854, Schneider, † 19. 7. 1924 Lauingen, Ⓞ 1) 7. 2. 1882 Gertrud Lipp, 2) 19. 10. 1888 Ottilia Miller;

Barbara, * 21. 4. 1855, † 1929 zu Reutern, Ⓞ Wilhelm Egger, Lehrer;

Leonhard, * 18. 9. 1861, Schlosser, Ⓞ, † in Augsburg.

Außerdem 11 unverheiratete, meist im Kindesalter verstorbene Kinder.

IX. Generation:

Balthasar Rathgeber²¹⁾, * 4. 11. 1847 Lauingen, Lehrer in Unterroth und Blindheim, † 28. 11. 1902 Blindheim, Ⓞ 16. 12. 1884 (Unterroth) Viktoria Bertele²²⁾, * 24. 4. 1862 Herrenstetten, † 20. 9. 1941 Lauchdorf.

Kinder:

Anton, * 15. 9. 1885 Unterroth, † 14. 6. 1897 Blindheim, Gymnasiast;

Richard, * 13. 3. 1887 und † 3. 9. 1887 Unterroth;

Alphons, * 8. 6. 1888 Unterroth, bekannt geworden als religiöser Volksschriftsteller, erzbischöfl. Geist. Rat, Monsignore, † 16. 7. 1964 Kaufbeuren;

Therese, * 11. 8. 1892 Unterroth, Ⓞ 3. 4. 1926 Dr. Richard Dertsch;

Hedwig, * 30. 5. 1894 Unterroth, Lehrerin;

Richard, * 12. 4. 1896 Blindheim, gefallen 23. 2. 1916 bei Deutsch-Avrincourt (Lothr.);

Ernst, * 26. 3. 1903, Ⓞ 28. 8. 1934 Ilse Lüdde.

²¹⁾ Der Familienname war noch 1847 Rathgeb, entwickelte sich aber bald zu Rathgeber (so noch vor Einführung der Standesämter 1876).

²²⁾ Viktoria Bertele, verheiratete Rathgeber, war ebenfalls eine Nachkommin des Andreas v. Trefern, jedoch über die Witwe seines Sohnes Franz Georg, mithin also nur Stiefnachkommin der Regina; diese Linie ist rein bäuerlich und verläuft ganz in Unterroth, im einzelnen:

1. Maria Rendle, c. 1655—1725, Ⓞ 1) 1681 Franz Georg v. Trefern, 2) c. 1692 Joseph Bertele, 1668—1726.

2. Hans Bertele, 1695—1764.

3. Simon Bertele, 1741—1822, starb bei seinem Sohn Johann Michael Bertele, Pfarrer in Oberndorf am Lech.

4. Franz Joseph Bertele, 1773—1847.

5. Joh. Michael Bertele, 1820—1903.

6. Viktoria Bertele, 1862—1941, Ⓞ Balthasar Rathgeber.

X. Generation

- a) Therese Rathgeber, * 11. 8. 1892 Unterroth, Ⓒ 3. 4. 1926 (Haselbach) Dr. Richard Dertsch.
Kinder, zu Mainz geboren:
Dietlind, 1928–1938; Hiltraud, * 1930.
- b) Ernst Rathgeber, * 26. 3. 1903 Dillingen, Oberingenieur zu Zweibrücken, Ⓒ 28. 3. 1934
(Nürnberg) Ilse Lüdde.
Kinder, zu Zweibrücken geboren:
Eva 1935, med.-technische Assistentin; Eckhard 1938; Monika, Dr. med., 1940; Barbara
1944, Apothekerin.

XI. Generation:

- a) Hiltraud Dertsch, * 14. 11. 1930 Mainz, Ⓒ 6. 8. 1953 (Kaufbeuren) Erhard Seiboth,
Schmuckwarenerzeuger, Kaufbeuren-Neugablonz.
Kinder, in Kaufbeuren geboren:
Angelika 1954, Peter 1955, Beate 1957, Markus 1963, Bettina 1969.
- b) Eckhard Rathgeber, * 1. 5. 1938 Zweibrücken, Dipl.-Ingenieur in Karlsruhe, Ⓒ 29. 1. 1965
(Karlsruhe) Helgard Wittmann.
Kinder, in Karlsruhe geboren:
Mathias 1965, Dominik 1966.

Abstammung der Regina v. Roth von Hupald I.

XXIV/XXVI/XXIII		Hupald I.	
XXIII/XXV/XXII		Dietpald oder Manegold I.	
XXII/XXIV/XXI		Richwin oder Hupald II.	
XXI/XXIII/XX		Hupald III. oder Manegold II.	
XX/XXII/XIX		Hupald IV.	
XIX/XXI/XVIII		Hartmann I. v. Dillingen	
	(1. Linie)	(2. Linie)	(3. Linie)
			(4. Linie)
			XX Adelheid, ⊗ v. Gammertingen
			XVII Adelbert I. v. Dillingen
			XIX Ulrich v. Gammertingen
			XVI Adelbert II. o. Hart- mann III. v. Dilling.
XVIII	Adelbert I. v. Dillingen	XVIII Udelhild, ⊗ v. Ronsberg	XV Adelbert III. v. Dillingen
XVII	Adelbert II. oder Hartmann III. v. Dillingen	XVII Adelheid, ⊗ v. Berg	XIV Hartmann IV. v. Dillingen
XVI	Adelbert III. v. Dillingen	XVI Heinrich v. Berg/ Burgau	XIII Udelhild, ⊗ v. Zollern
XV	Hartmann IV. v. Dillingen	XV Margaretha(?), ⊗ v. Öttingen	XII Friedrich VI. v. Zollern.
XIV	Udelhild, ⊗ v. Zollern	XIV Williburg, ⊗ v. Helfenstein	XI Friedrich VIII. v. Zollern
XIII	Friedrich I. v. Zollern-Schalksburg	XIII Ulrich v. Helfenstein	X Friedrich IX. v. Hohenzollern
XII	Friedrich II. v. Zollern-Schalksburg	XII Ulrich v. Helfenstein	IX Margareth, ⊗ v. Rechberg
XI	Udelhild, ⊗ v. Veringen	XI Ulrich v. Helfenstein	XI Albrecht I. v. Rechberg
X	Sophie, ⊗ v. Rechberg	X Ulrich v. Helfenstein	VII Gaudenz v. Rechberg
			VI Hans v. Rechberg
IX	Heinrich I. v. Rechberg	⊗ Agnes v. Helfenstein	V Katharina, ⊗ v. Freiberg
VIII	Ulrich I. v. Rechberg		IV Barbara, ⊗ v. Neuhausen
VII	Kunigund, ⊗ vom Stein		III Reinhard v. Neuhausen
VI	Bernhard vom Stein		
V	Margaretha, ⊗ v. Roth		
IV	David v. Roth		
III	Dietrich v. Roth		
II	Georg Christoph v. Roth	⊗ Katharina	Jakobe, ⊗ Seb. v. Roth
I			
			Maria Regina = (oder?) Barb. Regina, ⊗ v. Trefern

Literatur

- Baumann, Franz Ludwig, Geschichte des Allgäus. 3 Bände 1883 ff.
 Bistum Augsburg, Das —: Das Werk wird nach Bearbeitern und Bänden zitiert: BA-St (Steichele) = Bd. 2–5, BA-Schr (Schröder) = Bd. 5–8, BA-Z (Zoepfl) = Bd. 9–10.
 Brandenburg, Erich, Die Nachkommen Karls des Großen, 1935 (Nachdruck 1964).
 Braun, Placidus, Geschichte der Grafen von Dillingen und Kiburg (Hist. Abhandlungen der bay. Akademie der Wissenschaften V (1823)).
 Bucelinus, Gabriel, Germania topo-chrono-stemmato-graphica sacra et profana, 4 Bände (Augsburg 1655, Frankfurt und Ulm 1662–78).
 Bühler, Heinz, Die Wittislinger Pfründen — ein Schlüssel zur Besitzgeschichte Ostschwabens im Hochmittelalter: Jahrbuch des Historischen Vereins Dillingen 71 (1969), S. 24–67.
 Decker-Hauff, Hansmartin, Die Ottonen und Schwaben: Zeitschrift für württembergische Landesgeschichte 14 (1955), S. 233–371.
 Dertsch, Richard, Die Urkunden der fürstl. Öttingischen Archive in Wallerstein und Öttingen 1197–1350 (Augsburg 1959).
 Genealogie des Gesamthauses Hohenzollern, bearbeitet von Julius Großmann, Ernst Berner, Georg Schuster, Karl Theodor Zingeler (Berlin 1905).
 Habel, Heinrich, Landkreis Illertissen (Bay. Kunstdenkmale 27) (1967).
 Kerler, H. W., Geschichte der Grafen v. Helfenstein (Ulm 1840).
 Locher, S., Regesten zur Geschichte der Grafen v. Veringen (Sigmaringen 1872)
 Schröder, Alfred, Vöhlins „Hochadeliges Schwaben“ (Archiv f. d. Geschichte des Hochstifts Augsburg IV, S. 473–476).
 Schröder, Alfred, Der „Stammbaum St. Ulrichs“ in der Stadtbibliothek zu Worms (Der Wormsgau I [1928], S. 164–169).
 Schwarzmaier, Hansmartin, Königtum, Adel und Klöster zwischen oberer Iller und Lech (Augsburg 1961).
 Seitz, A. M., Die Beziehungen der Grafen von Dillingen zu den Edelfreien bzw. Grafen von Truhendingen (Jahrbuch des Hist. Vereins Dillingen 70 (1968), S. 51–63).
 Specht, Thomas, Die Matrikel der Universität Dillingen (Archiv f. d. Geschichte des Hochstifts Augsburg II–III (Dillingen 1911–13).
 Stälin, Chr. F. v., Wirtembergische Geschichte, 4 Bände (Stuttgart 1841–73).
 Stammtafel des mediatisierten Hauses Öttingen (1895, ohne Verfasser).
 Stammtafel des mediatisierten Hauses Rechberg (1893, ohne Verfasser).
 W. Volkert und Fr. Zoepfl, Die Regesten der Bischöfe und des Domkapitels von Augsburg I/1 (1955).
 Weiß, Andreas, Häuser- und Familiengeschichte von Unterroth (Heimatglocken (Illertissen) 1937–38).
 Zoepfl, Friedrich, Das Bistum Augsburg, Band 1 (1955).